

12/2016

# Gerstlpost

ZEITUNG DER LEBENSWELT SCHENKENFELDEN, PINSDORF, WALLSEE  
BARMHERZIGE BRÜDER KONVENTHOSPITAL LINZ

FREUNDSCHAFT  
Beispiele aus den  
Standorten

Neues  
aus der  
Lebenswelt



[www.lebenswelt.co.at](http://www.lebenswelt.co.at)

BARMHERZIGE BRÜDER  
KONVENTHOSPITAL LINZ



## „FREUNDSCHAFT“

Ein wahrer Freund ist ein Mensch, der Dein Lächeln sieht, und trotzdem spürt, dass Deine Seele weint.



Wir Menschen sind soziale Wesen, die für ein ‚gesundes Leben‘ Kommunikation brauchen. Mit diesem Satz habe ich meinen Beitrag in der letzten Gerstlpost, in dem es um ‚Kommunikation‘ gegangen ist, begonnen. Nun ersetze ich das Wort ‚Kommunikation‘ mit „FREUNDSCHAFT“. Wir benötigen Kommunikation, Beziehungen, Freundschaft und noch mehr, um überhaupt leben zu können.

Friedrich II wollte bei seinem Experiment feststellen, welche Sprache Kinder entwickeln, wenn sie ohne Ansprache und Zuneigung aufwachsen. Über den genauen Hergang des Experiments ist wenig bekannt. Das Ergebnis war allerdings niederschmetternd: Alle Kinder starben, wohl auf Grund fehlender sensorischer Stimulation. Er schrieb dazu: „Sie vermochten nicht zu leben ohne das Händepatschen und das fröhliche Gesichterschneiden und die Koseworte ihrer Ammen.“

*Davor D. (Bewohner der Lebenswelt Schenkenfelden) hilft Kardenia D. aus unserem Asylheim und einem Mädchen aus Schenkenfelden beim Kastanien suchen am Marktplatz.*

### MENSCHEN BRAUCHEN FREUNDE!

#### Warum nehmen sich vor allem ältere Menschen häufig das Leben?

Das liegt in erster Linie an den sich ändernden Lebensumständen. Der Körper macht altersbedingt oder in Folge einer Krankheit nicht mehr alles mit. Das kränkt die Betroffenen und hindert sie zudem daran, weiterhin problemlos am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Wenn die Kinder nicht mehr besucht werden können, oder man nicht mehr einkaufen gehen kann, verändern sich die Beziehungen zu Angehörigen und Freunden. Dann steige die Gefahr eines Suizids, sagt der Hamburger Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie Reinhard Lindner. Mit dem Alter kommen auch die schweren Einschläge: der Partner, die Geschwister oder Freunde sterben. Nicht selten nehmen sich ältere Menschen kurz nach dem Tod ihres Partners das Leben.

Damit möchte ich deutlich machen, dass wir Menschen von der Wiege bis zum Grab Freundschaften brauchen – aber solche, die positiv behaftet sind, die den beiden Zitaten oben und unten entsprechen. Freunde, die auch im Sturm noch da sind – die sich dann sogar VOR einen stellen.

In den therapeutischen Gemeinschaften der Lebenswelt Standorte bezeichnen wir uns (MitarbeiterInnen, BewohnerInnen, Bevölkerung des Ortes) nicht unbedingt als Freunde, sondern als TeilnehmerInnen dieser Gemeinschaften, die einander tragen wollen – in sonnigen und stürmischen Zeiten. Freundschaften sind jedoch nicht ausgeschlossen – es gibt sogar zahlreiche!

**„WIRKLICH GUTE FREUNDE SIND MENSCHEN, DIE UNS GANZ GENAU KENNEN, UND TROTZDEM ZU UNS HALTEN.“**

*Marie von Ebner-Eschenbach, östr. Schriftstellerin, 1830 – 1916*

*Wolfgang Brunner*



 Neues aus der Gesamtleitung

## Nachhaltige Freundschaft

Echte Freundschaft ist unverzichtbar und bedeutet auch, dass ich mich bedingungslos auf einen Menschen verlassen kann. Die Lebenswelt der Barmherzigen Brüder ist eine Einrichtung mit offenen Türen für Freundschaft - man kann eintreten und man kann das Haus auch wieder verlassen. Freundschaft beginnt und geschieht dabei zumeist im Prozess einer langsamen Annäherung auf beiden Seiten. Es geht um das Vertrauen, Beziehung, Treue, Aufrichtigkeit, Verlässlichkeit und um Hilfsbereitschaft.

Im Laufe der Jahre haben die BewohnerInnen, TageskundInnen und MitarbeiterInnen der Lebenswelt tiefgreifende Freundschaften zu den unterschiedlichsten Personengruppen entwickelt.



Besonders hervorzuheben sind jene Freundschaften, die sich aus der engen Zusammenarbeit mit dem Ort entwickelt haben. An allen drei Standorten ist die Lebenswelt in das gesellschaftliche Zusammenleben integriert. Ein schönes Beispiel für einrichtungsübergreifende Freundschaften ist die gemeinsame Faschingsfeier der Lebenswelt Wallsee und dem Seniorenheim Wallsee. Die BewohnerInnen der Lebenswelt wurden freundschaftlich empfangen, um gemeinsam ein lustiges Fest zu erleben. Auch die Lebenswelt Pinsdorf hat bereits Freundschaften im Ort geschlossen.

Die enge Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Pinsdorf zeigte sich vor allem beim gemeinsam veranstalteten Freundefest, bei welchem der Freundeweg eröffnet wurde. Ebenfalls hat sich in der Lebenswelt Schenkenfelden eine herzliche Freundschaft zwischen unserem Bewohner Peter P. und dem Schenkenfeldner Gastwirt Peter Kaar entwickelt. Als Zeichen der Freundschaft hat Peter seinem Lieblingswirt eine Keramiktafel angefertigt, die das Gasthaus widerspiegelt.

Neben den Freundschaften, die sich im Ort herausgebildet haben, gibt es auch langjährige Beziehungen zu den Sponsoren der Lebenswelt. Um diese Freundschaften nachhaltig aufrechterhalten zu können, sind intensive Pflege, Zeit und Ressourcen notwendig. Ein großes Dankeschön an alle Sponsoren, ohne die viele unterschiedliche Ankäufe zu Gunsten der BewohnerInnen nicht möglich wären.

Freundschaftliche Beziehungen haben sich auch zwischen einigen BewohnerInnen/ TageskundInnen und jenen Stellen, welche ihnen integrative Beschäftigungen ermöglichen, herausgebildet. Beispiele dafür sind die engen Kontakte zur Brauerei Freistadt und zur Bibliothek in Wallsee.

Freundschaften werden auch bei den vielfältigen Aktivitäten wie Weihnachts- und Ostermärkten geschlossen. Wunder-schöne Kontakte sind hier entstanden. Viele Menschen haben uns als Besucherinnen und Besucher, aber auch als gute Freunde über Jahre die Treue gehalten.

Auch zu vielen unserer Zulieferer pflegen wir einen langjährigen und freundschaftlichen Kontakt. Die wirtschaftliche Komponente der Lebenswelt basiert somit häufig auf der Pflege guter Freundschaften.

Die Lebenswelt pflegt auch Freundschaften über Österreichs Grenzen hinaus. Beim Internationalen Gehörlosentreffen ließ man alte Freundschaften wieder aufleben, neue wurden geknüpft.

Natürlich gibt es nicht nur Freundschaften nach außen, sondern vor allem auch freundschaftliche Beziehungen zwischen den KollegInnen. Die Therapeutische Gemeinschaft steht für ein Miteinander, um sich gegenseitig zu unterstützen sowohl in schwierigen als auch in schönen Zeiten.

Gerade die Vorweihnachtszeit gibt auch Anlass, für die zahlreichen Freundschaften zu der Lebenswelt, aber auch innerhalb der Lebenswelt herzlich Danke zu sagen!

Somit wünsche ich persönlich euch ALLEN ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr 2017.

*Johannes Manigatterer*



## Was bedeutet Freundschaft für Dich?



Da Freundschaft ein wichtiger Aspekt in der Therapeutischen Gemeinschaft ist, habe ich diese Frage einigen in der Lebenswelt gestellt. Ich war überrascht, wie unterschiedlich und vielseitig die Antworten waren. Die Befragten haben mir die Erlaubnis erteilt, ihre Statements zu veröffentlichen.

Thomas B.: „Freundschaft bedeutet für mich eine gute Zusammenarbeit in der Werkstatt. Mit Jürgen H. habe ich viel Spaß. Ich ermutige Jürgen H., wenn er sich über jemanden ärgert, dass er sich nicht so viel daraus machen soll. Mit Anton St. plaudere ich gerne. Konrad H. und Leo H. zeigen mir, wie ich beim Flechten weiterkomme. Ich helfe Markus W. bei der Flechtarbeit. Robert legt immer wieder seinen Arm auf meine Schultern. Mir ist meine Arbeit hier sehr wichtig!“

Franz D.: „Wenn ich an Freundschaft denke, dann fällt mir die Kommunikationsgruppe mit Claudia M. und Sylvia R. ein. Christl O., Josef W., Josef P. und ich haben da Zeit zum Plaudern.“

Barbara St.: „Freundschaft heißt für mich, die Anderen so anzunehmen und zu mögen wie sie sind – sowohl die positiven, wie auch die negativen Eigenschaften.“

Jürgen H.: „Jesus ist mein Freund und mein König!“

Anton St.: „Meine Brüder Franz und Ambros und deren Familien sind für mich wie gute Freunde! Sie kommen mich beim Weihnachtsmarkt in Schenkenfelden besuchen.“

Dominik W.: „Wenn ich mit Freunden zusammen bin, dann kann ich vom Alltag abschalten und locker und ausgelassen sein. Dann kann ich einfach sein, wie ich bin.“



*Es ist schön, wenn die Betreuer für die Bewohner wie Freunde sind.*



*Die Freundschaft mit Jakob D. hält, auch wenn er nicht mehr in der Lebenswelt wohnt.*

Silvia N.: „Als Freundschaft empfinde ich auch meine Beziehung zu Gott. Ihn kann ich alles fragen. Er hilft mir.“

Christa H.: „Eine Freundin war für mich meine Nachbarin. Mit ihr bin ich gemeinsam aufgewachsen. Sie lebt leider nicht mehr. Jetzt habe ich in der Lebenswelt Freundinnen.“



*Die Polizei – dein Freund und Helfer*

Leopodine M.: „Meine Mitbewohnerinnen in der Hintergasse sind die Menschen, mit denen ich mich verbunden fühle.“

Josef W.: „Die Personen, die mit mir jeden Tag mit dem Bus nach Schenkenfelden kommen, bezeichne ich als meine Freunde.“

Für mich ist es sehr schön, wenn Freundschaft hält, auch wenn einem das Wasser bis zum Hals steht., wenn man durch dick und dünn mit jemanden gehen kann. Ich bin auch froh, wenn Freundschaften, die wir in der Lebenswelt geknüpft haben, auch wenn einer die Lebenswelt verlässt, bestehen bleiben.

Maria Beuer

 Neues aus der Lebenswelt Pinsdorf

## Freundschaft

Eine spannende Sache – die Freundschaft. Es gibt so viele Facetten von Freundschaft. Ein weit dehnbarer Begriff oder besser gesagt ein Gefühl, oder Phänomen?

### WAS IST DAS EIGENTLICH – FREUNDSCHAFT?

Hat es etwas mit Liebe zu tun? Ein Gefühl von hingezogen sein oder werden?

Nein, Liebe ist etwas anderes und dennoch sind sie nicht zu trennen. Was beinhaltet Freundschaft? Mir kommen Begriffe wie Sympathie, Vertrauen, Gemeinsames, Beziehung, sich anvertrauen, Bereitschaft sich zu öffnen, Erwartung, Hilfe, Ehrlichkeit, sich was sagen lassen, ... in den Sinn.

Das Alles passt doch auch zu „Liebe“, oder? Die Grenzen sind nicht klar zu trennen, vermutlich weil Liebe auch Freundschaft beinhaltet und Freundschaft wohl auch Liebe, wenn auch in unterschiedlichen Facetten.

In jedem Fall aber bedeutet es Beziehung. Beziehung zu einem anderen Menschen als eine soziale, emotionale, vielleicht auch spirituelle Ebene. Ein Empfinden, das unser ureigenes Bedürfnis zu lieben und geliebt zu werden hervorbringt.

Es ist das, was uns als Menschen so besonders auf diesem Planeten sein lassen könnte. Ja – könnte, denn die Geschichte und die aktuellen Ereignisse lassen auf das Gegenteil schließen. Und doch – jeder von uns kann in seinem Kosmos das leben, wozu wir geschaffen wurden – zu lieben und dazu gehört auch Freund, Freundin zu sein.

Auch in der Lebenswelt, oder gerade besonders in der Lebenswelt, denn ich bin davon überzeugt, es hat eine therapeutische Wirkung auf Jeden.

**FREUNDSCHAFT IST WOHL EINE FORM DER LIEBE, EINE BESONDERE FORM VON BEZIEHUNG.**

Wir haben allen Grund **freundlich** zu sein, denn wir haben mehr als sich 90% der gesamten Menschheit wünscht und dennoch nie erleben wird. Wir haben viel zu tun – **freundlich** sein zu unseren Kollegen, zu unseren Kunden, zu unseren Nachbarn, zu den Flüchtlingen und Fremden in unserer Nähe. **Freundlich** beim Begegnen am Gehsteig, **freundlich** sein als Grundsatz und aus Dankbarkeit.

Dankbar wofür? Mach dir doch einmal eine Liste ...

- hoffentlich kommen wir auf den Listen unserer Mitmenschen vor.

*Hierzer Roland*





## Wer ist dein Freund?

*Wer sind deine Freunde? Und wer würde dich als seinen Freund bezeichnen? Fällt es dir leicht diese Fragen zu beantworten? Mich hat diese Frage oft lange beschäftigt.*



Freundschaft beschreibt doch eine Form von Beziehung. Es gibt ja unterschiedliche Arten von Beziehungen, die jeder von uns lebt.

Beziehungen in der Hausgemeinschaft unter BewohnerInnen, familiäre Beziehungen, Partnerbeziehungen (auch unter Geschäftspartnern),

kollegiale Beziehungen unter ArbeitskollegInnen, Liebesbeziehungen u.s.w. und unter anderem auch die freundschaftliche Beziehung.

Wenn ich jemanden als meinen Freund oder Freundin bezeichne, verleihe ich dieser Person damit einen „Titel“ oder Namen, wodurch andere und diese Person wissen, wie ich die Beziehung beschreibe und bewerte – eben ein Freund oder eine Freundin.

Das bedeutet jedoch noch nicht, dass die andere Person das genauso sieht wie ich selbst. Es ist also davon abhängig was jeder von uns mit Freund meint oder unter Freundschaft versteht. Von den vielen möglichen Beschreibungen und Eigenschaften eines Freundes oder Freundin möchte ich einen Aspekt herausgreifen, der mir gerade wichtig ist.

Wenn ich die positiven Veränderungen an Menschen betrachte, stelle ich immer wieder die Frage, was wohl einen wesentlichen Einfluss darauf hatte. Es ist ein spezieller Aspekt unter anderen, der sich für mich wie ein roter Faden durchzieht und den ich auch aus meiner eigenen Erfahrung kenne.

**ES IST DIE UN-  
EINGESCHRÄNKTE  
AKZEPTANZ UND AN-  
NAHME ALS PERSON, UN-  
ABHÄNGIG DAVON WER  
ICH BIN, WAS ICH KANN,  
WOHER ICH KOMME, WAS  
ICH GETAN HABE.**

Wenn mich meine Selbstzweifel plagen, oder wenn ich Mist gebaut habe und ich damit zu jemand gehen kann, dann ist das für mich ein Freund. Wenn ich nichts vorspielen muss, was ich nicht bin, sondern einfach nur ich selbst sein darf, dann kann ich meine Energie und Kraft für das einsetzen, was ich verändern will.

Diese uneingeschränkte Annahme finden wir jedoch nicht ausschließlich in freundschaftlichen Beziehungen. Wünschen wir uns das nicht in allen unseren Beziehungen? In der Partnerschaft oder Ehe ist das wohl eine grundlegende Eigenschaft der Beziehung und in der Familie wünschen wir uns es ganz besonders, sowohl die Kinder von ihren Eltern wie auch umgekehrt. Und in unserer Arbeit spielt es ebenfalls eine zentrale Rolle.

Wie viele Menschen um uns herum haben in ihrer Lebensgeschichte die Erfahrung gemacht, dass Beziehungen halten, wenn auch alles rundherum sprichwörtlich „zerbricht“. Sich auf jemanden verlassen können, wissen was kommen wird oder wie er/sie reagieren werden und dabei keine Angst haben müssen.

In den biblischen Geschichten mit Jesus wird Gott genau in dieser Weise dargestellt. Ein Freund der Sünder und Zöllner, der bei ihnen einkehrt und mit ihnen isst. Der Judas, obwohl Jesus von ihm verraten wird, als seinen Freund bezeichnet. Ich erlebe die Morgenandachten als eine schöne Möglichkeit unseren KundInnen einen Freund näher zu bringen, Jesus. Aufzubereiten, dass es jemanden gibt, der uneingeschränkt ja zu uns allen gesagt hat und für uns da ist. Gleichzeitig sehe ich es als große Herausforderung, ihnen durch unser Verhalten und unsere Beziehung zu ihnen genau das auch erlebbar zu machen.

Was wollen wir also sein, Mitbewohner, Kollegen und Betreuer, oder darüber hinaus auch Freunde?

Ich wünsche jedem Leser, dass er echte Freundschaft selbst erlebt hat.

Heinz Hierzer

 *Aktuelles aus den Lebenswelt - Standorten*

## Neue Freundschaften knüpfen

*beim internationalen Treffen für Gehörlose mit zusätzlichen Beeinträchtigungen*

**Mehr als 200 Teilnehmer und Teilnehmerinnen von Deutschland und Österreich haben am 10. Internationalen Treffen für Gehörlose mit zusätzlichen Beeinträchtigungen vom 19.07.–21.07.2016 in Bad Ischl teilgenommen.**

Die Lebenswelt hat zum 10. Mal ein internationales Treffen für gehörlose Menschen mit Mehrfachbeeinträchtigungen organisiert. Bei diesem einzigartigen Zusammentreffen wurde gehörlosen Menschen mit zusätzlichen Beeinträchtigungen die Möglichkeit geboten, sich mit Gehörlosen über Österreichs Grenzen hinweg zu vernetzen. In 18 verschiedenen Workshops konnten die mehr als 200 Teilnehmer und Teilnehmerinnen in Kleingruppen zu unterschiedlichen Themen rund um den Themenschwerpunkt „unsere Welt“ arbeiten. Verschiedenste Inhalte zu einzelnen Ländern und Kulturen wurden durch Malen, Tanz, Musik und Schauspiel aufgearbeitet.



Diese Veranstaltung ist ein Ort, an welchem gehörlosen Menschen mit zusätzlichen Beeinträchtigungen die Tür zu neuen Kontakten und Freundschaften geöffnet wird.

Die Kommunikation in der gemeinsamen Sprache, der Gebärdensprache, ermöglicht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sich kennenzulernen, gemeinsam neue Erfahrungen zu machen, auszutauschen und auch neue Freundschaften zu knüpfen.

Am ersten Tag stand vor allem das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund. In den Workshopgruppen wurde die Zeit genutzt, um sich durch Spiele besser kennenzulernen und sich auszutauschen. Natürlich wurde bereits zum ausgewählten Thema gearbeitet. Krönender Abschluss des Tages waren Theaterstücke der Lebenswelt Schenkenfelden und der Lebenswelt Wallsee.



Am folgenden Tag wurde fleißig in den Workshopgruppen gearbeitet, um die Präsentationen für den Abend vorzubereiten. Im Mittelpunkt stand jedoch immer die gemeinsame Kommunikation mit Personen der unterschiedlichen Einrichtungen aus Österreich und Deutschland. Um Platz für gegenseitiges Kennenlernen zu bieten, wurde am Nachmittag eine gemeinsame Schifffahrt am Wolfgangsee angeboten. Den Höhepunkt des Tages stellte das Abendprogramm dar, bei welchem die einzelnen Workshopgruppen das Erarbeitete in einzigartigen Aufführungen präsentierten.



Auch der dritte und letzte Tag wurde für Aufführungen der Workshopgruppen genutzt. Die gemeinsame Andacht, geleitet von Prim. Priv. Doz. Dr. Johannes Fellingner stellte den Abschluss des Treffens für Gehörlose mit zusätzlichen Beeinträchtigungen dar.



Großer Dank gebührt Hannes Manigatterer MAS, welcher mit Elan und Begeisterung die Organisation des Treffens übernommen hat. Ebenfalls ein großes Dankeschön an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Lebenswelt, ohne deren Einsatz das Treffen in dieser Form nicht stattfinden hätte können.

Barbara Starzer

 Neues von der Lebenswelt Schenkenfelden

## „Blindflug“ in Wien –

### Georg B. und Robert E. tasten sich durch die Dunkelheit

Am 5.2.2016 war es wieder soweit:

Uns war in Schenkenfelden wieder einmal zu langweilig. Darum fuhren wir in die große Stadt nach Wien.



Ich nahm in der Früh selbstständig den Linienbus nach Linz zum Hauptbahnhof, wo Georg bereits auf mich wartete. Wir fuhren gemeinsam mit dem Zug nach Wien. Am nagelneuen Hauptbahnhof trafen wir meinen ehemaligen Erzieher Erwin. Gemeinsam besuchten wir das berühmte Kaffeehaus HAWELKA. Wir unterhielten uns über die vergangenen Zeiten, wie es in der Blindenschule war. Nachdem wir uns von Erwin verabschiedet hatten, gingen wir zu der Ausstellung „Dialog im Dunkeln“.



Wir machten eine Führung mit. Das Besondere daran war, dass unsere Führerin eine blinde Frau war.

Wir bekamen einen Blindenstock zur Hilfe. Man musste mit der Hand die-Mauer entlang gehen. Wir tasteten uns mit der Hand und dem Blindenstock langsam vorwärts. Es gab unterschiedliche Hindernisse, die wir bewältigen mussten. Zum Abschluss kamen wir zu einer Bar, in der es dunkel war. Wir kauften uns bei der Bar ein Getränk mit einem mulmigen Gefühl. Denn in der Dunkelheit weiß man nicht, wie viel Geld man zurückbekommt.



Danach verabschiedeten wir uns, gingen zu der OTTAKRINGER Brauerei und machten dort auch eine Führung mit. Anschließend gab es eine Bierverkostung und Brote.



Nach dem langen Tag traten wir die Heimreise nach Schenkenfelden an.

*Robert Eder & Georg Bachl*

## Gruppenurlaub 2016 in Nördlingen/ Deutschland von 22.- 26. September

Wir wohnen im Jugendhotel JUFA. Alle Leute sind sehr nett und freundlich. Unser Esszimmer ist sonnig gelegen und das ist auch wichtig, weil wir viel Zeit mit Essen verbringen.

Mit dem Wetter haben wir Glück – fünf Tage durchgehend schönes Wetter, optimal für Ausflüge und Besichtigungen.

Der kleine mittelalterliche Ort ist von einer ca. 4 km langen Stadtmauer umgeben. Diese umwandern wir. Auf den Stadtturm steigen wir auch (Geigi sogar 2x). Darauf sind wir stolz. Am Sonntag schauen wir uns einen Kunsthandwerkmarkt und eine riesengroße Modelleisenbahnanlage an.

Für das Legoland nehmen wir uns einen ganzen Tag Zeit. Da sehen und erleben wir Vieles, wie einen Vergnügungspark, eine 4D-Filmvorführung, eine Zauber-künstlershow, die Minimunduswelt,...



Eine besondere Freude ist die Einladung bei Manuela Nusser in Gmünd Schwäbisch. Dort gibt es Kaffee, Kuchen und viel Wiedersehensfreude.

Am Montag müssen wir leider schon wieder heimfahren. Damit wir nicht zu schnell da sind, besuchen wir noch den Wildpark in Poing (Nähe München). Da können wir ganz nah heran an die Tiere (z.B.: frisst ein Reh aus Leopoldines Händen). Nur den Bären und Wölfen dürfen wir nicht zu nahe kommen. Um 20 Uhr sind wir dann LEIDER doch wieder zu Hause angekommen.

*Edith Comini und Markus Wittinghofer*



 Neues von der Linz Werkstatt

## Oktoberfest 2016

### Alte Freunde – Neue Freunde

Wie jedes Jahr fand auch heuer wieder unser Oktoberfest statt. Einleitend erzählte uns Prim. Fellingner etwas zum Thema Erntedank und Hr. Mag. Kolberger segnete unseren Erntedankfesttisch. Es ist sehr schön, dass diese Tradition weiterhin fortgesetzt wird, obwohl seine Tochter nicht mehr bei uns in der Werkstatt arbeitet.

Für viele in der Therapiewerkstatt war es das erste Oktoberfest.

Aber auch viele KlientInnen, die nur mehr ganz selten kommen, ließen sich die Veranstaltung nicht entgehen. Besonders haben wir uns über Jakobs Besuch gefreut, wie es sich gehört – in der Lederhose. Über den Vormittag hinweg hat man gesehen, wie alte Freundschaften wieder aufleben, sich junge Freundschaften intensivieren und manche sich überhaupt erst bilden, so wie zum Beispiel Jakob D. und Hüseyin K. sehr schnell Freunde wurden.



Solche gemeinsamen Feste sind für diesen Prozess immer ganz wichtig – gemeinsam Lachen, gemeinsam Spielen und gemeinsam Essen.

*Daniela Detschmann*

## Leichtathletik Landesmeisterschaft in Kirchdorf

Am 25. Juni 2016 war in Kirchdorf die Landesmeisterschaft in Leichtathletik. Thomas W. und Jürgen H. waren in den Bewerbungen Zonenweitsprung und Schlagball vertreten.

Thomas W. erreichte beim Zonenweitsprung den 3. Platz. In der Disziplin Schlagball gewann Jürgen H. sensationell den ersten Platz und ist somit Landesmeister im Schlagball. Herzlichen Glückwunsch Jürgen H. zum Titel Landesmeister im Schlagball. Gratulation auch Vize-Landesmeister Thomas W. im Schlagball.



 Neues von der Lebenswelt Pinsdorf

## Thomas A. und sein Hobby

Roland Hierzer hat am 10.10.2016 mit Thomas A. folgendes Interview geführt:



**Roland:** Hallo Thomas! Du hast ein tolles Hobby – LEGO-Technik. Erzähle uns doch etwas davon. Seit wann baust du Modelle von LEGO-Technik zusammen?

**Thomas:** Seit ca. 2008, aber Lego habe ich schon immer gespielt.

**Roland:** Was war dein erstes Modell?

**Thomas:** Ein Jeep.



**Roland:** War es schwer zu bauen?

**Thomas:** Es war leicht, aber meine Mama hat mir ein bisschen dabei geholfen.

**Roland:** Wie viele Modelle hast du bis jetzt schon gebaut?

**Thomas:** 14 Stück, Autos, Motorrad, Lastwagen, Stapler, Bagger, Traktoren, Flugzeug, ...

**Roland:** Wie lange baust du an einem Modell?

**Thomas:** Das kommt drauf an wie groß und schwierig es ist. Ein kleines habe ich in einem halben Tag fertig. Ein großes braucht auch bis zu 4 Tage. Der Lastwagen zum Beispiel.

**Roland:** Wie viele Teile hat der Lastwagen?

**Thomas:** 2.793 Teile. Die Bauanleitung hat über 480 Seiten. Das Rennauto hat 1.219 Teile. Die habe ich ganz alleine gebaut.



**Roland:** Wie viel kostet so ein Modell?

**Thomas:** Das Rennauto hat z.B. 99,- € gekostet, der Lastwagen schon 150,- €. Entweder ich spare mir das selbst zusammen, oder ich bekomme es zu Weihnachten oder Geburtstag geschenkt. Zum nächsten Geburtstag wünsche ich mir den neuen Porsche. Der kostet aber fast 300,- €. Der ist sehr teuer. Da muss ich noch warten.



**Roland:** Welches ist dein Lieblingsstück?

**Thomas:** Ich habe kein Lieblingsstück, ich spiele mit allen abwechselnd gleich gerne.

**Roland:** Warum baust du so gerne LEGO-Technik Modelle zusammen?

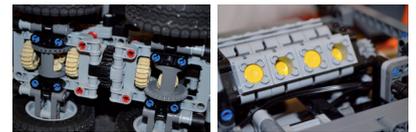
**Thomas:** Da habe ich eine Beschäftigung und mir ist nicht fad. LEGO-Technik Modelle sind auch nicht so empfindlich wie andere Modellautos. Die mag ich nicht. Ich mag LEGO. Schon immer.

**Roland:** Wie funktionieren die Modelle? Man kann ja fast alles bedienen wie bei einem echten Modell – Kran, Lenkung, Bagger-Schaufeln, Kipper, ...



**Thomas:** Da ist ein Elektromotor mit Akkudrin. Der treibt dann alles an. Das geht dann über Zahnräder, Hydraulikpumpen mit Luft, Federn, Kardanwellen, Hydraulikschläuchen, ...

Bei manchen Motoren aus LEGO kann man sogar die Zylinder sehen, wie sie sich auf und ab bewegen. Der Lastwagen hat viele Schläuche, Leitungen und sogar Allrad-Differenzial-Getriebe, das durch eine Kardanwelle von vorne angetrieben wird. Alle Räder sind gefedert. Der Kipper und der Kran werden über die Hydraulik automatisch gehoben.



**Roland:** Was war bisher das schwierigste Modell?

**Thomas:** Der grüne Rennwagen.

**Roland:** Was ist dein nächstes Modell?

**Thomas:** Vielleicht der Porsche, dann ist es genug!

**Roland:** Das kann ich mir nicht vorstellen.



**Thomas** grinst und sagt: „es sei genug“.

**Roland:** Danke, dass du mir alles gezeigt hast! Du hast wirklich ein tolles und schwieriges Hobby!




 Neues von der Lebenswelt Pinsdorf

## 5 Jahre Lebenswelt Pinsdorf - das „Freundefest“

### Ein Fest im Zeichen der Freundschaft

Anlässlich des 5-jährigen Jubiläums der Lebenswelt Pinsdorf wurde am Freitag, den 1. Juli 2016 ein Fest im Zeichen des Friedens und der Freundschaft, gemeinsam mit der Volksschule, dem Elternverein und den BewohnerInnen der Gemeinde Pinsdorf, gefeiert.

Im Zentrum des Freundefestes stand das Thema „Freundschaft“. Nach einem interkonneffionellen Auftakt wurde auch der gemeinsam geschaffene „Freundeweg“ in Pinsdorf eröffnet.

In der Stockschützenhalle, die uns der ASKÖ zur Verfügung gestellt hatte, feierten wir dann noch gemeinsam den schönen Anlass. Aufgelockert wurde das Programm durch Einlagen des „Tanzforums Pinsdorf“, bei dem Horst O., Christopher E., Dominic H. und Merima D. integriert sind, einer Trommelgruppe und Turnerinnen der Volksschule und der „Kufhaus-Musi“.



#### Ein neuer „Freundeweg“ führt durch Pinsdorf

Im Rahmen des Festes wurde der von Bernd Friedmann mit der Volksschule und Lebenswelt gestaltete „Freundeweg“ in Pinsdorf als Zeichen des gemeinsamen Weges in der Gemeinde eröffnet. Landesrat Ing. Reinhold Entholzer, der den Festakt begleitete, bezeichnete die gemeinsame Entwicklung in Pinsdorf als

**„BEISPIEL EINER ERFOLGSGESCHICHTE, WIE GEMEINDEN, SCHULEN UND EINRICHTUNGEN DEN WEG DES FREUNDSCHAFTLICHEN ZUSAMMENLEBENS GEHEN KÖNNEN.“**



Seinen Dank an die Gemeinde für die großartige Unterstützung der Lebenswelt brachte Mag. Peter Ausweger, Leiter des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder Linz, zum Ausdruck. Über die Entwicklung in der Lebenswelt Pinsdorf freute sich insbesondere auch Primar Priv. Doz. Dr. Fellingner.

**„DURCH DEN GEMEINSAMEN AUSTAUSCH HAT SICH DAS GEFÜHL DES MITEINANDER ZUM FÜREINANDER ENTWICKELT.“**

#### Lesung von „Bibbi und Bobbo“ Teil 2 „Die Freundschaftsprobe“

Nach dem Erfolgstitel „Bibbi und Bobbo – Freunde für immer“ wurde im Rahmen des Festes die Fortsetzung der Erfolgsgeschichte Teil 2 präsentiert. Dabei unterstützte uns der Kabarettist Günther Lainer, der eigens dazu angereist war.

Inzwischen können wir auch auf zwei neue Homepages verweisen. Die erste ist eigens für „Bibbi und Bobbo“ gestaltet worden und die zweite ist die Homepage des Vereins „Lesewelt Pinsdorf“.

[www.bibbiundbobbo.at](http://www.bibbiundbobbo.at)

[www.lesewelt-pinsdorf.at](http://www.lesewelt-pinsdorf.at)

Für uns war es etwas Besonderes, dass wir unser 5-jähriges Bestehen gemeinsam mit unseren Freunden der Volksschule und der Gemeinde feiern konnten.

Der Freundeweg in Pinsdorf ist ein Symbol dafür.

Roland Hierzer




 Neues von der Lebenswelt Pinsdorf

## Gruppenurlaub San Marino

25. September – 02. Oktober 2016

Dieses Jahr hat die Wohnwelt Pinsdorf drei Sommer-Gruppenurlaube gemacht, einer davon war in „Gabicce Mare“, in der Nähe von Rimini und San Marino. Bei diesem Urlaub waren sechs BewohnerInnen und drei BetreuerInnen dabei. Wir hatten ein großes Haus mit großem Garten gemietet, in dem alle viel Platz hatten. Zusätzlich hatten wir einen Pool.



Am ersten Tag haben wir einen Lebensmitteleinkauf getätigt, ansonsten die Sonne und den Pool genossen. Am Pool hatten wir sehr viel Spaß. Wir haben Wasserball gespielt und das Sprungbrett genutzt, um Sprünge ins Wasser zu üben. Am Abend sind wir in Pesaro Abendessen gegangen und sind von den Kellnern im Restaurant sehr nett umsorgt worden.

Am nächsten Tag haben wir die Gegend erkundet und haben einen Tag am Strand in Gabicce Mare verbracht. Der Strand war wunderschön und so gut wie leer. Das Wasser war noch angenehm warm und wir sind baden gegangen.

Am dritten Tag haben wir einen großen Ausflug nach San Marino gemacht. Die Altstadt ist wunderschön und so gut wie fast alles ist barrierefrei. Die Gondelfahrt war spektakulär. Am Abend haben wir im Haus groß aufgekocht und einen Spieleabend gemacht.

Da das Wetter überraschenderweise auch am nächsten Tag noch so schön und warm war, ist ein Teil der Gruppe wieder zum Strand gefahren und hat eine alte Burg besichtigt, der andere Teil hat einen entspannten Tag zu Hause am Pool verbracht. Gekocht wurde natürlich wieder selbst – Pizza. Ein großes Erlebnis war tags darauf ein Tagesausflug ins Miniatura Italia – ein Minimundus in italienischer Art inklusive Erlebnispark. Dort hatten wir alle sehr viel Spaß!



Nach einer entspannten und erlebnisreichen Woche sind wir am Sonntag, 02.10. wieder zurück nach Pinsdorf gefahren und der Sommer war ab jetzt wirklich vorbei (es hat geregnet und es war merklich kälter).



Die BewohnerInnen haben während der Heimfahrt schon die Urlaubswünsche für nächstes Jahr gebärdet. Beim Urlaubsland waren sich alle einig – Italien! Generell ist zu sagen, dass die Italiener uns überall sehr freundlich und hilfsbereit empfangen haben und keine Ängste oder Vorurteile gegenüber beeinträchtigten Menschen zu spüren waren.

Gerhard Beranek





 Neues von der Lebenswelt Wallsee

## „Freue mich über die wertvolle Unterstützung aus der Bevölkerung“

### Besuch von Landesrätin Barbara Schwarz am 04.08.2016

Im Oktober feierten wir unser 2-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass machte sich die zuständige Sozial-Landesrätin Mag. Barbara Schwarz gemeinsam mit Bürgermeister Johann Bachinger und Prim. Priv.-Doz. Dr. Johannes Fellingner ein Bild vom laufenden Betrieb und Zusammenleben in der Gemeinde.

Landesrätin Schwarz begleitet das Lebenswelt-Projekt von Beginn an und freut sich über die positive Bilanz:



Das Bild von Menschen mit Behinderungen in der Gesellschaft ist noch immer stark von Vorurteilen, Mitleid und Defiziten geprägt. Dieses einzigartige Projekt zeigt eine ganz neue Dimension des Miteinanders auf und ist ein Vorzeigebispiel dafür, wie wir Menschen mit Behinderung auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Leben begleiten können.“



„Ich bin sehr froh, dass diese so wichtige Einrichtung einen guten Start genommen hat und die Gemeinde zu einer neuen Dimension des Miteinanders gebracht hat. Mein Dank gilt an dieser Stelle nicht nur den Barmherzigen Brüdern als Betreiber der Einrichtung und der Standortgemeinde Wallsee-Sindelburg, sondern auch allen Bürgerinnen und Bürgern hier im Ort, die voll und ganz hinter diesem Projekt stehen, sich einbringen, Gebärdensprache lernen und mithelfen, ...“

**... BEHINDERUNGEN ALS TEIL DER PERSÖNLICHKEIT UND NICHT ALS DEFIZIT ZU VERSTEHEN.**



Es freut mich, dass diese wertvolle Unterstützung aus der Bevölkerung anhält und weiterhin die Nachfrage nach Gebärdensprachkursen besteht.





## Demonstration in Wien

### „Schluss mit den Barrieren in der Bildung“ – wir waren dabei!

Am 30. September 2016 fuhren alle SchülerInnen der vis.com mit dem Zug nach Wien zur Demonstration.

Wir unterstützen die Forderung, dass gehörlose Kinder in ihrer Muttersprache – der österreichischen Gebärdensprache (ÖGS) – unterrichtet werden.

Unsere Ausbildung, die vis.com – Schule für Sozialbetreuungsberufe ist eine der wenigen Ausbildungseinrichtungen in Österreich, in welcher die ÖGS Unterrichtssprache ist.

Wir fordern, dass es mehr solche Angebote gibt.

In Wien waren ca. 400 Personen bei der Demonstration dabei – das hat uns gezeigt, dass wir mit unserer Forderung nicht alleine sind.

Es war für uns ein besonderes Erlebnis bei wunderschönem Wetter, mit vielen türkisen Luftballons und guter Stimmung!

*Die SchülerInnen der vis.com-SOB: Alena de Cillia, Hermine Henecker, Sabrina Hons, Sophia Hons, Nadiya Lindner, Claudia Mair, Ulrike Nanning, Anders Kristian Pedersen und Christian Pum.*



 aus der Sammlung der goldenen Momente der Lebenswelt Schenkenfelden

## Goldene Momente

Nach dem Mittagessen beobachte ich, dass Jürgen H. mit ernster Mimik und eingezogenen Schultern den Speisesaal verlässt und energisch gebärdet: „Poldi, ich, böse....schimpfen, sauer, sauer.“ Er ist sichtlich verärgert und enttäuscht und lässt kaum mit sich reden. Ich folge ihm in die Holzwerkstatt, weil ich mit ihm darüber sprechen möchte – ihm Trost spenden möchte und sagen will, dass er viele andere Freunde in der Lebenswelt hat und nicht traurig sein muss. Thomas L., der alleine in der Holzwerkstatt flechtet, bemerkt sofort, dass Jürgen H. aufgebracht ist. Thomas L. unterbricht seine Arbeit, steht auf und geht auf Jürgen H. zu. Er reagiert sehr empathisch und gebärdet: „Beruhige dich. Wir sind Freunde und du bist nicht allein. Das ist das Wichtigste.“ Nach einer freundschaftlichen Umarmung nickt Jürgen H. Thomas L. dankend zu, er atmet tief ein und aus und wirkt zufrieden. Auch ich lächle zufrieden und freue mich über diesen schönen Moment, der zeigt, wie wertvoll Freundschaft im Leben ist.

Chantal Weber



Georg B. unternahm an einem Oktobernachmittag einen Spaziergang mit Thomas F. und Markus R.. Normalerweise schiebt Georg B. den Rollstuhl von Thomas F.. Doch dieses Mal war Markus R. schneller. Er übernahm diese Aufgabe spontan. Georg B. merkte, dass Markus R. dies gerne tat und freute sich über die Hilfsbereitschaft. Dieser schöne Moment ist einer von vielen, wo unsere Kunden und Kundinnen therapeutische Gemeinschaft leben.

Maria Beuer

Schön war, dass so viele Gäste zu meiner Geburtstagsfeier kamen. Meine Schwester und ihre Familie waren dabei. Christa H.'s Familie feierte mit mir. Nach dem Essen wurde auch getanzt und Fotos von mir angeschaut. Wir saßen lange gemütlich zusammen und hatten viel Spaß. Das Essen schmeckte besonders gut und mein Freund Peter Kaar versorgte uns bestens.

Danke an alle, die zu meiner 70er Feier gekommen sind und für die vielen Geschenke. Es war ein sehr schöner Tag für mich.

Peter Pichler und Tanja Gruber



### Freiwilliges Soziales Jahr in Pinsdorf



Hallo, mein Name ist Valentin Moser, ich bin 20 Jahre jung und wohne in Ohlsdorf. Warum ich ein freiwilliges Soziales Jahr mache? Um mir einen Gesamteindruck zu verschaffen, was mich in den

folgenden Jahren erwarten wird. Zuerst habe ich eine Lehre als Elektroinstallationsstechniker bei der GEG gemacht (noch nicht abgeschlossen). Die Prüfung werde ich im Jänner absolvieren, also wünscht mir Glück. Ende des 4ten Lehrjahres bin ich zu dem Entschluss gekommen, dass ich eine soziale Laufbahn einschlagen werde. Ich bin überglücklich, dass ich in der Lebenswelt Pinsdorf arbeiten darf. Jeder Tag an dem ich mit den KundInnen arbeite, macht mir große Freude. Ich freue mich auf die kommenden neun Monate, auch um mich persönlich wieder ein Stück weiterzubilden. Zum Schluss möchte ich jetzt schon einmal Danke sagen an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass sie mich mit Freude aufgenommen haben. Ich bereue meinen Entschluss NICHT mich auf die soziale Schiene eingelassen zu haben. Danke!

### Zivildienener in Pinsdorf



Hallo! Mein Name ist Dominik Reiter, ich bin 18 Jahre alt und wohne in Pinsdorf. Nachdem ich im Juni maturiert habe, bin ich nun seit Oktober in der

Lebenswelt Pinsdorf als Zivildienener tätig. In nur zwei Wochen konnte ich bereits zahlreiche positive Erfahrungen mit Kundinnen und Kunden sammeln. In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport, hauptsächlich Tennis und Fußball, spiele Schlagzeug oder treffe mich mit Freunden. In diesem Sinne möchte ich mich beim gesamten Team für die freundliche Aufnahme bedanken und freue mich auf eine lehrreiche und erlebnisreiche Zeit in der Lebenswelt Pinsdorf.

### Freiwilliges Soziales Jahr in Pinsdorf



Hallo, mein Name ist Simon Ofner. Ich bin 22 Jahre alt und wohne in Lenzing. In meiner Freizeit mache ich gerne Musik und bin in der Natur unterwegs. Ich mache mein FSJ hier in der Wohn-

welt Pinsdorf und freue mich schon auf all die Erfahrungen, die ich in diesem Jahr machen werde.

### Zivildienener in Pinsdorf



Hallo! Ich möchte mich kurz vorstellen: Mein Name ist Tobias Perchtold, ich bin 19 Jahre alt und seit Anfang Mai Zivildienener in der Wohnwelt Pinsdorf.

Davor habe ich die Handelsschule in Bad Ischl besucht und gleichzeitig eine Lehre als Bürokaufmann abgeschlossen. Ich wohne in Neukirchen bei Altmünster, das ca. zehn Kilometer weit entfernt von meinem Arbeitsplatz ist.

Da mir die Arbeit mit Menschen sehr gefällt, werde ich vielleicht eine Ausbildung im sozialen Bereich machen.

### Peter Berger stellt die neuen Gesichter der Lebenswelt Wallsee vor

#### Praktikant in Wallsee



Mein Name ist Dlovan Hirro. Ich bin 22 Jahre alt und wohne in Seitenstetten. Meine Hobbys sind Sport,

historische Geschichten lesen und Musik. Ich bin in Syrien in die Schule gegangen und habe dort an der Uni Archäologie studiert. Jetzt mache ich die Vorbereitung in Wien für Medizin. Für mich ist die österreichische Gebärdensprache wichtig. Hier ist für mich eine andere Welt.

### Betreuung in Wallsee



Mein Name ist Maria Lengauer. Ich bin 58 Jahre alt. Ich wohne in Neuhofen/Ybbs. Ich bin verheiratet, habe 3 Kinder und 2 Enkel. Meine Hobbys sind reisen, lesen, Musik hören. Ich war

früher Lehrerin in Wallsee und Arbeitsanleiterin für langzeitarbeitslose Frauen in Amstetten.

### Freiwilliges Soziales Jahr in Wallsee



Ich bin Tina Kloimwieder und bin 19 Jahre alt. Ich wohne in Neufurth bei Amstetten. Ich freue mich schon auf das FSJ. Es wird sicher spannend und interessant. Ich ging früher

in die HLW (Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe) Amstetten. Meine Hobbys sind laufen, Freunde treffen und fortgehen. Später möchte ich einmal Physiotherapeutin werden.

### Freiwilliges Soziales Jahr in Wallsee



Ich bin Elisabeth Kapplmüller und 22 Jahre alt. Ich wohne in Linz. Meine Hobbys sind Radfahren, Musik, lesen und Aikido(japanische Kampfkunst). In Graz absolvierte ich 3

Jahre eine Ausbildung in transkultureller Kommunikation mit den Schwerpunkten Spanisch und ÖGS. Nach meinem freiwilligen sozialen Jahr in Wallsee möchte ich die Ausbildung abschließen und als Dolmetscherin in Spanisch und Gebärdensprache arbeiten.

## Langzeitpraktikant in Wallsee



Ich heiße Matthias Temper und bin 22 Jahre alt. Ich wohne in Ardagger. Ich mache in Linz eine Ausbildung als Behindertenbetreuer. Meine Hobbys sind Fußball, Ski fahren, essen, Sport und die Feuerwehr.

Ich spiele beim SCU Ardagger in der 1. NÖ Landesliga. Ich werde mein Langzeitpraktikum in der Lebenswelt Wallsee absolvieren.

## Zivildienstler in Schenkenfelden



Hallo! Mein Name ist Gerald Burgstaller, ich bin 20 Jahre alt und komme aus Schenkenfelden. Nach Abschluss meiner 4-jährigen Elektrotechnikerlehre bei der Firma DPx

fine Chemicals im Chemiapark Linz bin ich jetzt seit Anfang Oktober in der Wohnwelt der Lebenswelt Schenkenfelden als Zivildienstler tätig. Die ersten Wochen meiner Zivildienstzeit sind bereits vorüber und ich konnte mich bereits gut einleben. In meiner Freizeit treffe ich mich gerne mit Freunden und bin bei der Feuerwehr Schenkenfelden tätig. Jeder Tag in der Lebenswelt Schenkenfelden ist anders und man lernt immer wieder neue positive Erfahrungen für das spätere Leben kennen. Ich möchte mich hiermit auch noch beim gesamten Team und bei den BewohnerInnen für eine so freundliche Aufnahme bedanken und freue mich schon auf die nächsten Monate meines Zivildienstes.

## Zurück aus der Karenz



Hallo ihr Lieben! Mein Name ist Renate Elmecker, bin 34 Jahre alt und arbeite seit 2008 mit zwei Babypausen in der Lebenswelt Schenkenfelden. Gemeinsam mit

meinem frisch gebackenen Mann wohne ich mit zwei Kindern (Stefanie 6 Jahre und Simon 3 Jahre) in Königschlag (Schenkenfelden).

Wenn ich Zeit dafür finde, bastle und male ich gerne.

Freunde treffen, Ausflüge mit der Familie und Radfahren macht mir auch sehr Spaß. Viele schöne Stunden durfte ich in der Lebenswelt erleben und ich freu mich immer wieder aufs Neue!

## Freiwilliges Soziales Jahr in Schenkenfelden und der Linz Werkstatt



Hallo, mein Name ist Daniel Nachum, ich bin 21 Jahre alt und komme aus Lasberg. Nach meiner bestandenen Matura ging ich für drei Monate nach Ghana, um ein Fußball- und Stra-

Benkinderprojekt zu unterstützen. Unter anderem bin ich durch eine Sportverletzung vom Bundesheer und Zivildienst befreit, deshalb dachte ich mir, dass es ein guter Zeitpunkt ist, ins Ausland zu gehen und mich dort sozial zu engagieren.

Da ich später Soziale Arbeit studieren möchte und noch einige Erfahrungen in dem Bereich sammeln will, entschied ich mich für ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Therapiewerkstatt in Linz und in der Arbeitswelt in Schenkenfelden..

Ich bin sehr froh darüber mein FSJ hier machen zu können und freue mich auf ein Jahr voller neuer Herausforderungen!

## Freiwilliges Soziales Jahr in Schenkenfelden

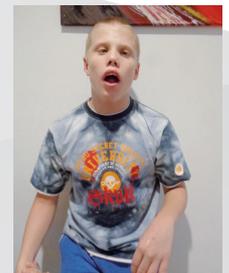


Hi! Ich mache dieses Jahr ein FSJ in der Textilwerkstatt in Schenkenfelden. Mein Name ist Teresa Fleischanderl, ich bin 19 Jahre jung und komme aus Lasberg. Im Juni dieses Jahres habe

ich die Matura im BORG Bad Leonfelden abgeschlossen. Nach dem ganzen Schulstress bin ich daher froh, ein Jahr in einer Sozialeinrichtung verbringen zu können. Ich kann neue Leute kennenlernen, viele Erfahrungen sammeln und die Gebärdensprache lernen. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit Freunden. Ich lese sehr gerne und mache Musik. Ich bin immer optimistisch, kann mich gut in andere Menschen einfühlen und von Schokolade nicht genug kriegen. Ich hoffe, dass dieses Jahr sowohl für mich eine Bereicherung ist, als auch für die Menschen, mit denen ich zusammen arbeite.

## Ein neuer Kunde in der Lebenswelt Wallsee

Mein Name ist Lukas Bogner und ich bin 18 Jahre alt. Ich komme aus Ebergassing (in der Nähe von Wien). Ich bin in das BIG in Wien gegan-



gen. Ich habe 1 Schwester. Meine Hobbys sind schwimmen, spielen und essen. Es ist schön, hier arbeiten und wohnen zu können. Jedes zweite Wochenende fahre ich nach Hause und freue mich, meine Eltern wiederzusehen.

## Eine neue Bewohnerin in der Lebenswelt Schenkenfelden



Hallo!  
Ich bin Katharina Eckerstorfer. Ich bin 66 Jahre alt. Am 3. Oktober 2016 habe ich eine neue Wohnung in der Hintergasse bezogen. Ich freue mich

über meine neue Heimat in der Lebenswelt Schenkenfelden. Am Wochenende besuche ich gerne meine Familie in Altenberg. Meine Familie bewirtschaftet einen Ziegenhof. Dort bin ich gerne und helfe auch wo es geht mit. In der Arbeitswelt arbeite ich in der Küche und in der Holzwerkstatt. Ein Hobby von mir ist Rechnen. Mein Wissen über Geburtstage von Familienmitgliedern ist enorm. Ich selbst habe am 4. Jänner Geburtstag. Es ist also bald soweit!

## Ein neuer Tageskunde in der Linz Werkstatt



Mein Name ist Hüseyin Kanat, ich bin 16 Jahre alt und wohne in Linz. Aufgewachsen bin ich mit meiner Mutter und meiner kleinen Schwester in der Türkei, seit einem Jahr lebe ich in Österreich.

Im Mai habe ich angefangen regelmäßig in die Therapiewerkstatt in der Bischofstraße zu kommen und am 1. November habe ich in die Lebenswelt-Gruppe gewechselt. Ich arbeite am liebsten mit Holz und lerne ganz fleißig Gebärden.

### Gratulation!

Wir gratulieren Sylvia und Florian Reisinger recht herzlich zur Hochzeit und wünschen ihnen für die gemeinsame Zukunft alles Gute!

## Abschiede in der Lebenswelt Schenkenfelden

Unser langjähriger Mitarbeiter Andreas Kuhn hat sich beruflich weiterentwickelt und wird in Zukunft als Lehrer tätig sein. Wir wünschen ihm dafür alles Gute.



Walter Pührerfellner wird sich ebenfalls beruflich verändern. Die Lebenswelt wünscht ihm auf seinem neuen Weg alles Gute.



Julia Wimmer war bis Juli 2016 als FSJ in der Textilverkstatt beschäftigt. Alles Gute für deine Zukunft als Kindergartenpädagogin!



Marcela Pirklbauer stellt sich einer neuen Herausforderung und kümmert sich um ein Pflegekind. Wir wünschen ihr alles Gute.



Lukas Elmecker hat seinen Zivildienst in der Wohnwelt abgeleistet. Alles Gute für die Zukunft!



Theresa Wögerbauer war als FSJ-Mitarbeiterin in der Linz Werkstätte tätig. Vielen Dank für deinen Einsatz!



### Herzliche Glückwünsche!

Zur Hochzeit wünschen wir Renate und Stefan Elmecker von Herzen alles Gute.



## Abschiede in der Lebenswelt Pinsdorf

Nadine war unsere FSJ Mitarbeiterin bis Juli 2016. Sie war für uns eine große Hilfe und Bereicherung. Besonders durch ihre besonnene, ruhige und immer freundliche Art.



Alles Gute auf deinem Weg.

Michael Schusberger hat uns auch wieder verlassen (müssen). Am 31. Juli 2016 hat er „abgerüstet“. Er hat nun das Studium zum Physiotherapeuten in Wels begonnen. Wir danken ihm für seine unkomplizierte und zuverlässige Art, als er seinen Zivildienst bei uns geleistet hat.



Christina Hiptmair ist seit 21.06.2016 in frühzeitigen Mutterschutz geschickt worden, da sie die freudige Nachricht bekam, dass sie 2 Babys in ihrem Bauch zu schützen hat. Welch eine Freude! Nicht für uns, denn kaum war sie da, schwupp – ist sie schon wieder weg. Wir freuen uns natürlich sehr mit ihr und wünschen ihr und der ganzen Familie alles Gute!



## Abschiede in der Lebenswelt Wallsee

Mein Name ist Stephanie Wallner. Ich war von Oktober 2015 bis Juli 2016 über den Verein FSJ in der Lebenswelt in Wallsee mit großer Freude tätig. Der Abschied im Sommer fiel mir schwer, deshalb freute ich mich umso mehr als ich im September gefragt wurde, ob ich denn Zeit und Lust hätte mit ein paar Diensten ein wenig auszuhelfen. Mit Anfang Oktober bin ich nun ins Studium der Bildungswissenschaften in Wien gestartet (auch lerne ich die Gebärdensprache weiter in einem Kurs um sie nicht zu verlernen und natürlich zu verbessern). Ich freue mich schon auf den nächsten Besuch in der Lebenswelt!



### Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren Viktoria Leitner herzlich zur Geburt ihres Sohnes.

Unser Sonnenschein Tobias wurde am 2. Mai 2016 um 7:38 Uhr im Krankenhaus Waidhofen/Ybbs geboren. Er war 3360g schwer und 53 cm lang.

Wir sind so glücklich und dankbar ihn zu haben und auch seine große Schwester Marlene ist ganz verliebt in ihren Bruder.



### Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren unserer Mitarbeiterin Martina Traxler zu ihrer kleinen Rosa.



### Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren Magdalena Schwarz zur Geburt.

Wenn aus Liebe Leben wird, erhält das Glück einen Namen - RAPHAEL

Hallo, ich bin am 17.10.2016 geboren. Meine Eltern Magdalena und Christoph sind ganz stolz auf mich.



### GRATULATION

Herzlich gratulieren dürfen wir Christian Leitner zum Abschluss des Studiums Sozialwirtschaft.



Herzliche Glückwünsche an Mirjam Tausch zum erfolgreich abgeschlossenen Pädagogikstudium.



Herzlichen Glückwunsch zum ausgezeichnet abgeschlossenen Linguistikstudium wünschen wir unserer neuen Linguistin in Pinsdorf Chantal Weber.



Ich war so schön  
Urlaub in Nordlingen Dautsch =  
Kond. Legopa [Karte] Anfahrten  
Kartusel spielen, schöne fünf  
Tage Wetter Östg. gut, spazieren  
Tiere schauen, Legopa lift -  
Wasserboote sprachen, viele  
verschieden zuschauen modern  
ist, aber auch Davoot Floren  
die alte hohe Hausmuseum weg  
gehen Moser Poldi u. Brandl, Edith  
Geier, Anton Marku [Karte] moey

### Leopoldine M. erzählt von ihren Erlebnissen im Gruppenurlaub



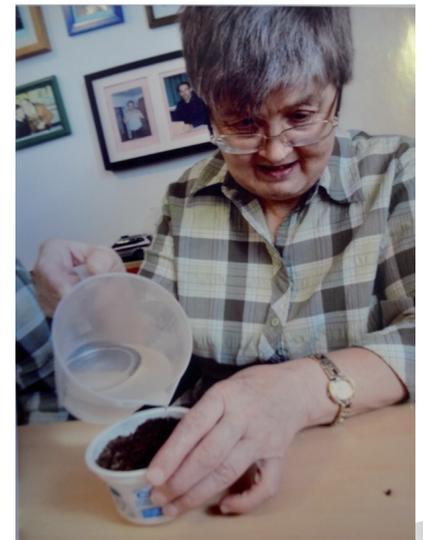
## Kommunikationsgruppe im Wohnbereich der Lebenswelt Pinsdorf

Seit Oktober 2015 findet jeden Donnerstag in der Wohnwelt die Kommunikationsgruppe von 15:00-16:00 Uhr statt. Fünf KundInnen, Elisabeth S., Margarethe S., Ernst K., Hermann L. und Josef K. hören mit der Arbeit früher auf, um gemeinsam zur Wohnwelt zu gehen. Claudia K. gesellt sich gelegentlich zur Gruppe dazu. Meistens sammeln wir uns in Ernsts Zimmer, um die Kommunikationsförderung durchzuführen.

In der Kommunikationsgruppe werden verschiedene Themen wie Familie, Lebensmittel, Feste im Jahreskreis, Wochentage, Monate, aktuelle Ereignisse (Erlebnismappen), Abläufe von Tätigkeiten sowie Urlaub etc. erarbeitet.

Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der sozialen Kommunikation, den W-Fragen, der Gebärdenwortschatzerweiterung und dem strukturierten Erzählen.

Bei allem dürfen natürlich der Spaß und die Abwechslung auch nicht fehlen. Beim Ansehen der Kommunikationsmappen können die KundInnen noch einmal von lustigen Erlebnissen erzählen oder es ergeben sich aus der Situation heraus Momente zum Lachen. Beim Ansehen und Besprechen der Fotos sind die TeilnehmerInnen meist mit großer Aufmerksamkeit und Interesse dabei.



Ab und zu nehmen sich die KundInnen zur Stärkung der Konzentration einfach eine kleine Auszeit mittels Powernap ;). Besonders Elisabeth S. ist jedoch sehr aufmerksam, achtet stets auf die TeilnehmerInnen, „weckt“ diese wieder auf und wiederholt noch einmal das jeweilige Thema. Auch Claudia K. ist sehr aufmerksam, unterstützt die TeilnehmerInnen und zeigt ihnen die Gebärden.

Simone Kronberger und Tanja Waigl

 Neues aus der Sozialen Kompetenzgruppe

## Reich sind nur die, die wahre Freunde haben!

(Thomas Fuller)

Eine zentrale Motivation des Menschen ist laut dem Sozialpsychologen Aron die „Selbsterweiterung“, sprich das Bedürfnis mit einem anderen Menschen Gemeinsamkeiten und Übereinstimmung herzustellen, sodass er Zugang zu dessen Wissen, Einsichten und Erfahrungen bekommt und dadurch seine eigene Lebenserfahrung sowohl erweitern als auch vertiefen kann. Soziale Beziehungen sind somit identitätsstiftend. Jedem Menschen ist es angeboren mit anderen Menschen in Kontakt zu treten und Beziehungen aufzubauen. Oder in anderen Worten: Jeder Mensch hat das Bedürfnis nach Zugehörigkeit und Bindung.

Im Rahmen unserer therapeutischen Besprechungen diskutieren wir oftmals, wie sehr die einzelnen KundInnen in die Gemeinschaft integriert sind. Wir sehen oft den Wunsch nach sozialen Beziehungen und Freundschaften einerseits, jedoch auch mangelnde Fähigkeiten mit anderen in Kontakt zu treten bzw. eine Freundschaft aufrechtzuhalten andererseits. Die Beziehungsfähigkeit der einzelnen KundInnen zu verbessern, sodass Freundschaften entstehen können, sehen wir als zentrale Aufgabe im Betreuungsalldag.

**DER BESTE WEG, EINEN FREUND ZU HABEN, IST DER, SELBST EINER ZU SEIN.**

(Ralph Waldo Emerson)

Im Rahmen der Sozialen Kompetenz-Gruppe haben wir uns einige Einheiten speziell dem Thema Freundschaft gewidmet.

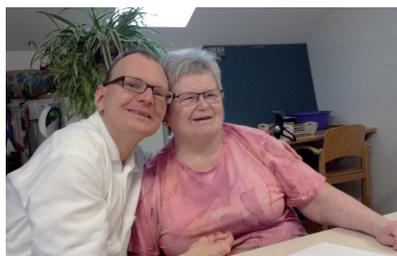
Was verstehen unsere KundInnen unter Freundschaft?

Wir haben gesammelt und folgende Antworten erhalten:

- Freunde machen gemeinsam Sport.
- Freunde plaudern gemeinsam.
- Freunde sind lieb.
- Freunde trösten einander.
- Freunde helfen einander.
- Freunde besuchen sich gegenseitig.
- Freunde trinken gemeinsam Kaffee.
- Freunde machen gemeinsam Urlaube oder Ausflüge.
- Freunde streiten.
- Freunde entschuldigen sich.
- Freunde vergeben einander.
- Freunde lügen nicht.
- Freunde vertrauen sich.
- Freunde feiern und beschenken sich.
- Freunde umarmen sich.
- Freunde begrüßen sich und fragen: „Wie geht's?“



Freunde trösten einander



Freunde umarmen einander

Danach wurden die Malerschürzen angezogen und zu den Pinseln gegriffen. Welche Kunstwerke zum Thema „Freunde“ entstanden sind, seht ihr auf den Bildern.

Julia Hamberger



**FREUNDLICHKEIT  
IST EINE SPRACHE,  
DIE TAUBE HÖREN UND  
BLINDE LESEN KÖNNEN.**

(Mark Twain)



Freunde

## Schenkenfelden-Pinsdorf-Wallsee

### Was uns verbindet...

#### WAS VERBINDET DIE DREI STANDORTE DER LEBENSWELT?

Alle drei Einrichtungen arbeiten mit dem Konzept der entwicklungsorientierten therapeutischen Gemeinschaft. Wir arbeiten im Leitungsteam zusammen und sind alle ein Teil des Instituts für Sinnes und Sprachneurologie. Alle haben wir den gleichen Träger: die Barmherzigen Brüder in Linz.

Jedes Jahr gibt es einen gemeinsamen Teamausflug. Dieses Jahr hat ihn Roland Hierzer organisiert. Wir schauten uns die Gmundner Keramik an und wanderten zum Laudachsee.

Einige Male im Jahr treffen sich die jungen Gehörlosen aus der Lebenswelt Schenkenfelden, Pinsdorf und Wallsee zum Jugendtreff. Da wird ein Hallenbad besucht, der Höhenrausch erklimmen oder das Welios erkundet.

Das Team von Schenkenfelden, Pinsdorf und Wallsee trifft sich regelmäßig zu gemeinsamen Schulungen und zum Austausch.

Wir haben eine gemeinsame Zeitung: die Gerstl Post. Sie heißt so, weil das Haus, in dem die Arbeitswelt der Lebenswelt Schenkenfelden ist, den Namen Gerstlhaus trägt.

Es war früher eine Krämerei und Post, wo man Telegramme aufgeben konnte. Also hat es immer schon zur Kommunikation gedient. Dieser Hintergrund passt gut für die Berichte und Nachrichten aus der Lebenswelt.

Alle MitarbeiterInnen und KundInnen treffen sich zur gemeinsamen Weihnachtsfeier. Dieses Jahr werden alle drei Einrichtungen und auch die Vis.Com zum Weihnachtstheaterstück beitragen, wo wir verschiedene Szenen aus der Bibel, wo Engel zu Menschen sprechen, spielen. Die Wochen vor Weihnachten bereitet sich jeder Standort auf dieses Weihnachtstück vor.

Uns ist es wichtig, dass wir in Freundschaft miteinander verbunden sind und freuen uns über alles was wir gemeinsam tun.

Maria Beuer



Die Lebenswelt wünscht allen Lesern und Leserinnen:

**Frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr!**

Lukas Evangelium 2, 10 und 11

*„Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der HERR, in der Stadt Davids.“*

 Neues aus dem Museum

## Veranstaltungen im Krämereimuseum 2016

**Auch im Jahr 2016 haben viele unterschiedliche Veranstaltungen im Krämereimuseum stattgefunden. Dieser Artikel bietet einen Rückblick auf die Events des vergangenen halben Jahres.**

Beim Belebten Museum im Juni mit Angelika Hammerschmid und Maria Sonberger standen diesmal Liebeslieder, Popsongs und Oldies, aber auch religiöse Lieder auf dem Programm. Es war ein sehr stimmiger Nachmittag, den wir bei Kaffee und Kuchen ausklingen ließen.



Im Juli fand in der Pfarrkirche ein fulminantes Konzert mit einem Streichsextekt aus Linz statt. Razvan Negoita, Elisabeth Eibensteiner, Gunter Glössl, Georg Hübner, Annetkatrin Flick und Lisa Kilian verzauberten bei dieser Matinee mit „Souvenir de Florence“ von Pjotr I. Tschaikowsky die Besucher.



In den Sommerferien las Ursula Gattringer fröhlich-satirische Texte von Heinz Erhardt und Ephraim Kishon beim Belebten Museum. Maria-Anna und Marlene Elmecker umrahmten die Lesung mit ihrer Musik.



Am 21. August erzählte Sabine Rauch Wissenswertes über Wildkräuter vor unserer Haustüre. Dabei wurden Kostproben mit gesunden Kräuteraufstrichen angeboten.



Unterhaltung vom Feinsten boten Daniela Manzenreiter auf der Panflöte, Andrea Grüner am Hackbrett und Marlene Grüner auf der Querflöte und der Gitarre. Viele Besucher genossen den bunten Nachmittag mit klassischen, religiösen und poppigen Melodien.



Den Abschluss des heurigen Jahres machten Bernhard Prammer (Hammerflügel) und Charles Brink (Traversflöte) mit Werken von Bach, Mozart und Hoffmeister. „Vom empfindsamen Stil zur Wiener Klassik“ war wieder einmal ein Besuchermagnet im Oktober und zugleich unser letztes Konzert im heurigen Jahr.



Vielen Dank an alle, die uns immer wieder unterstützen und uns mit ihrem Besuch erfreuen.

Ernst Winkler und Annette Grasböck

Liebe Leserin, lieber Leser!

Eine wichtige Gebärde in der Lebenswelt ist die Gebärde „freundlich“. Dabei werden bei sehr offenem Gesichtsausdruck die Hände abwechselnd zum  und vom Brustkorb bewegt. Es gibt  bei dieser Gebärde nichts was Angst auslösen könnte. Die geläuterten Bekenner der Lebenswelt charakterisieren mit dieser Gebärde Menschen, die sie mögen.

Echte Freundschaft ist mehr. Sie ist freiwillige Verbundenheit. In der Gebärdensprache wird Freundschaft ausgedrückt indem sich linke und rechte Hand fest umfassen. 

Dies Gebärde ist auch die Grundgebärde für Gemeinschaft, bei der die verbundenen Hände im Kreisgefühl werden, also symbolisch eine Gruppe von Menschen in einem „Freundeskreis“ einschließen. 

Viele Fragen aus eigenem Leben und seine Beziehungsgefüge kommen mir beim Betrachten der Gebärden in den Sinn. Ein Satz von Jesus leuchtet dabei immer wieder auf. Er sagte zu seinen Jüngern: „Ich habe euch Freunde gemacht!“

Frohe Festtage! gute Freunde!  
In Dankbarkeit Her Johannes Fellner

## IMPRESSUM

### Für den Inhalt verantwortlich:

Barbara Starzer | Lebenswelt, Markt 18 4192 Schenkenfelden  
barbara.starzer@bblinz.at | 07214/ 7027 | www.lebenswelt.co.at |

